

Salz und Umgegend.

Salz, 23. Juni.

Die Fleischverwertung.

Zu der Vieh- und Fleischverwertung, die sich gegenwärtig an allen Orten — nicht zum wenigsten in Salz — und in allen Kreisen fühlbar macht, läßt sich die „Allgemeine Fleischerverwertung“ in folgender bemerkenswerter Weise äußern: „Die zu einer ersten Kolonialität getragene Vieh- und Fleischverwertung darf die Regierung nicht länger mit verkehrten Mitteln erzwingen, und der Not entgegenzutreten. Die Klagen des konsumierenden Publikums nehmen geradezu einen stürmischen Charakter an, denn nicht bloß die ärmere Bevölkerung ist hart bedrückt, auch die Wohlhabenden empfinden bereits die Verwertung schwer. Am schlimmsten aber sind die Fleischverwerter daran, die nicht allein nichts verdienen, sondern obenrein noch von der Konkurrenz wegen der hohen Preise arg bedrängt werden. Es kann nicht so weiter gehen. In Deutschland sind selbst im Jahre der Fleischnot 1902 die Schlachtleistungen nicht so hoch gewesen. Die Verwertung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Unsere heimische Schlachttierproduktion hat unter dem Futtermangel gelitten; aber auch in den Nachbarländern Österreich und Dänemark ist aus dem gleichen Grunde die Vieherzeugung zurückgegangen, und die Einfuhr hat dadurch mit infolge der Einfuhrerleichterungen abgenommen. Ferner haben die auf dem Gewerbe ruhenden Vorkosten durch die Fleischverwertung sich bedeutend erhöht, und andererseits die Frage der Fleischverwertung muß um so schwerer genommen werden, als die neuen Zolltarife die Bölle noch hinaufschrauben. Die Fleischverwertung ist eben überall gezwungen, in eine Vertiefung über die Schritte einzutreten, die gegenüber der bestehenden Vieh- und Fleischverwertung unternommen werden müssen, um die Schwierigkeit und auf die Dauer unbilligere Wege der Fleischverwertung zu befechtigen. Noch viel dringlicher aber ist, daß die Regierung endlich die Hände rührt. Die sozialdemokratische Bewegung der Geleiten im Fleischgewerbe ist durch nachhaltiges und ernstes Vorgehen der Regierung unterdrückt worden. Um so mehr aber dürfen sie darauf hinwirken, daß, wenn die Regierung nicht alle Mittel aufwendet, um die Preise für Schweinefleisch, die hauptsächliche Fleischsorte der armen Bevölkerung, zu verringern, die Sozialdemokratie geradezu geacht werden würde. Die Regierung möge sich gefaßt setzen lassen, daß es die höchste Zeit für sie ist, einzugreifen.“

Ein ehrender Nachruf.

Der Psychiater der deutschen Universität in Bonn, Professor Dr. Arnold Witz, widmet dem früheren Psychiater der biesigen Universität Gebhart Wernicke, der vor wenigen Tagen auf einer Jagdtour bei Almenau verunglückte, in der „Neuen

Freien Presse“ folgenden ehrenden Nachruf: „Nicht zu derselben Zeit, als Witalica der deutschen Wissenschaft starb, wurde ihr durch einen Unglücksfall ein Mann entzogen, dessen Bedeutung noch über der des berühmten Chirurgen steht; denn Wernicke gehört zu den Gründern einer Wissenschaft, die in den letzten Jahrzehnten geschaffen worden und neben anderen die sicheren Grundlagen für alles das geschaffen, was die Grenzgebiete der Wissenschaft bis jetzt geliefert. Mit dem Jahre 1881, wo der berühmte französische Anthropologe Broca zuerst hervorhob, daß eine bestimmte Stelle an der linken Gehirnhemisphäre mit der Sprache in so hohem Zusammenhange steht, daß eine Zerstörung jener Stelle auch die Sprache vernichtet, beginnt die Entwicklung jener Wissenschaft, die man als die Lehre von der Lokalisation der Gehirnfunktionen bezeichnet; zu den Forschern, welche das heroische Ziel dieser Entwicklung bezweckten, gehört Wernicke, denn er war es, der im Jahre 1874, den Hofen Meynerts nachgehend, eine Stelle im linken Schläfenlappen des Gehirns feststellte, deren Zerstörung bestimmte Störungen der Sprache bewirkte; die Erkenntnis derselben hat namentlich in Fällen von auf das Gehirn übergehenden Dementien die lebensrettende Operation ermöglicht. Genügt schon diese eine Tat, um den jungen Forscher jenen Großen anzuweihen, deren Ruhm unvergänglich in der Wissenschaft bleibt, so hat Wernicke auch sonst noch so viel für die Pathologie des Gehirns getan, daß es zur Feststellung all des von ihm gefundenen Neuen eines besonderen Stabes bedürfte; hier sei nur gesagt, daß die Kenntnis mehrerer Gehirnfunktionen ihm vor allen zu danken ist. Von der so funktions Hympathologie abgesehen, hat Wernicke nicht minder beachtend auf die Lehre von den Geisteskrankheiten gewirkt; zunächst an Meynerts Arbeiten anknüpfend, hat Wernicke den Ausbau der Psychiatrie nach der anatomischen Seite hin gefördert, dabei aber die klinische Seite dieser Wissenschaft durch eine Fülle feinsten Beobachtungen gefördert und das Ganze in ein auf tiefer Kenntnis des Einzelnen basierendes System gebracht. So stellt Wernicke den immer seltener werdenden Typus jener Forscher dar, welche die Neurologie und Psychiatrie in gleicher Weise vollständig beherrschend in beiden Bahndirectionen gewirkt haben. Vom jüngeren Lebenslauf Wernickes sei hier nur mitgeteilt, daß er zuerst in den 80er Jahren und auch später nochmals an erster Stelle genannt war, als es sich um die Verlegung der Wiener Lehranstalt handelte. Auf der Höhe seiner Leistungen ist Wernicke der Wissenschaft entrückt worden, mit ihr trennten an seiner Hand wie, seine Freunde, und die Genossen, zu deren Heilung Wernickes Forschungen dem Messer des Chirurgen den Weg gewiesen.“

Die Finanzkommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung nach der Besprechung über den Antrag auf Ueberweisung von 8000 am Land an die berechneten Landbesitzerstellen. Hierüber ist heute früh schon Mitteilung gemacht worden — der Endbescheid vorab: Die Kommission hat die Bewilligung einer Summe von 1000 M. zur Handwerksausstellung in Halle im September 1905, die Verbindung eines Wieserverhältnisses, die Bewilligung einer einmaligen Unterweisung von 500 M. für die

Waldberolungsstätte „Heide“, die Pensionierung eines Magistratekandidaten und die Annahme von 10,000 M. für eine Doppelkassentafel. Die Besprechung des Magistratskandidatenbescheidens wegen Bewilligung eines Beschlusses einer Besondere und Aufnahme in das Real-Verzeichnis“ führte nicht zu einem endgültigen Beschlusse; es sollen hierzu erst noch Verhandlungen eingeleitet werden.

Ein städtisches Orchester? Die Kommission, welche wegen der Gründung eines städtischen Orchesters in Salz eingeleitet ist, hat vorgestern eine Sitzung mit Rücksicht auf einen Beschlusse der in der Angelegenheit von Herrn Stadtrat Walger ausgeführt. In der Beschlusse sind im allgemeinen keine neuen Argumente angeführt; es wird darin das erwidert, was an dieser Stelle schon vor Jahresfrist bezüglich der Gründung eines städtischen Orchesters mitgeteilt worden ist. Die Beschlusse wird sich für die Gründung des Orchesters aus und vertritt, daß von der Stadt kein Aufschlag zu leisten sein wird. Die Kommission stimmte dieser Ansicht zu und beschloß, den städtischen Körperschaften die Gründung eines Stadtorchesters zu empfehlen. Der Magistrat dürfte nun demnach auf die Stadtkörperchaften-Beschlusses eine entsprechende Vorlage gelangen lassen.

Auf dem Friedhofe an Giechsteinen. Bei der hohen Temperatur in diesem Monat machte sich der Mangel an Wasser namentlich auf dem Friedhofe an Giechsteinen bemerkbar. Es ist dort wohl eine Wasserleitung vorhanden, indessen genügt sie den Bedürfnissen an heißen Tagen nicht. Der Kolonialrat läßt sich vielleicht durch Bezug von im Wägen weiteren Leitungsröhren zu den zwei vorhandenen Wasserbeden abhelfen.

Diebstahl. In diesem Monat ist an heißen Tagen der Schulunterricht an unseren städtischen Schulen und auch an den Schulen der brandenburgischen Siedlungen zu stören ausgefallen. Wenn man nun aber glaubt, daß solche bei den städtischen Schulen eintritt, auf Abstellung von einer Stelle aus, so irrt man sich. Wenn manchmal die üblichen Schulen bis jetzt hatten, so machen die Volksschulen in der Neuen Promenade und in der Drehschiffstraße eine Ausnahme.

Vom Fackelzug. Es wird gern mitgeteilt, daß die studentische Verbindung „Suevia“, die an dem Fackelzug am Mittwoch aus nicht teilgenommen hat, seine Reformbestrebungen, sondern eine Burellenschaft ist. Sie gehört seit November 1905 dem Allgemeinen Deutschen Burschenschaft. — In dem Bund deutscher Burschenschaften mit unbedingter Genugtuung und eigenen Waffen — an.

Das diesjährige Waisenspektakel auf dem Weinberge soll am Mittwoch, 28. Juni, um 4 Uhr abgehalten werden. Der Waisenspektakel-Organisator wird aus seiner langjährigsten Waisenspektakel-Organisatorin (Frau-Organisatorin) besteht. Eine große Anzahl von Kindern wird an diesem Tage in der Waisenspektakel, die mit tieferem Interesse den Gang der Dinge verfolgt sind. So wird der Bericht eines in der Arbeit bewährten und ergötzen Mannes wieder wie alljährlich eine große Schar von Kindern anlocken.

Das „Fingerring“ der Hallenser wird wie üblich in diesem Jahre in „Sandberg“ gefeiert. Es findet am nächsten Sonntag ein Konzert mit anschließendem Ball statt, am Sonntag ist ein Fackelzug. Wer sich für die Gebärde der Hallenser, Fingerring, Fingerring, Fingerring, sowie den reichen Silbergeschmuck interessiert, sei auf dieses nur alle zwei Jahre wiederkehrende Fest besonders aufmerksam gemacht.

Räumungs-Verkauf.

Um mit den von der Frühjahrs- und Sommersaison noch vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufen wir:
Jacketts, Paletots, Kragen, Staubpalotots, Mädchenkleider, Knabenanzüge, Reise-Kostüme, Strassenkleider, Kostümröcke, Blusen, Spitzenumhänge, Morgenröcke u. dergl.
 wollene u. seidene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Besatzartikel
 zu ganz bedeutend, teils bis zur Hälfte ermässigten Preisen.

Reste von Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen und Portieren, Teppiche mit unbedeutenden Webe-Fehlern, oder solche, die beim Dekorieren etwas gelitten haben, Wäsche Tag- u. Nachthemden, Jacken, Beinkleider etc. hierbei auch einzelne Reisemuster und im Schaufenster durch Staub beschädigte Waren
ganz besonders billig.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit jetziger billigster Preisangabe deutlich versehen; hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Gelegenheitskäufe:

- | | | | | |
|--------------------------------------|---|--|---|--|
| Grosse Posten
Waschblusen. | Grosse Posten
Lustre-, Moiré- und
Wasch-Unterröcke. | Grosse Posten
Kinder-Schürzen. | Grosse Posten
Tändel- u. Wirtschafts-Schürzen. | Grosse Posten
Sonnenschirme. |
|--------------------------------------|---|--|---|--|

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Brummer & Benjamin

2223 Gr. Ulrichstrasse 2223.

